

Einen „Brutus“ ermöglichen, der den „Cäsar“ Elon Musk umbringt

Von Alastair Crooke

9.9.2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/09/09/enabling-a-brutus-to-slay-the-elon-musk-caesar/>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Krieg ist ausgebrochen. Es gibt keinen Grund mehr, sich darüber zu täuschen.

In der [Washington Post](#) vom Montag lauteten die Schlagzeilen: *Musk und Durov müssen mit der Rache der Regulierungsbehörden rechnen*. Der ehemalige US-Arbeitsminister Robert Reich veröffentlichte im britischen [Guardian](#) einen Artikel darüber, wie man Elon Musk „zügeln“ kann, und schlug vor, dass „Regulierungsbehörden auf der ganzen Welt Musk mit Verhaftung drohen sollten“, so wie es Pavel Durov kürzlich in Paris ergangen ist.

Wie jetzt allen klar sein sollte, ist „Krieg“ ausgebrochen. Es gibt keinen Grund, sich darüber zu täuschen. Vielmehr herrscht offensichtliche Freude über die Aussicht auf ein hartes Durchgreifen gegen die „Rechtsextremen“ und ihre Internetnutzer, d.h. diejenigen, die „Desinformationen“ oder „Fehlinformationen“ verbreiten, die die breite „kognitive Infrastruktur“ (d.h. das, was die Menschen denken!) „bedrohen“.

Die Herrschenden sind wütend. Sie sind wütend darüber, dass ihr technisches Fachwissen und ihr Konsens über „so ziemlich alles“ von den „deplorables“* missachtet werden. Es wird strafrechtliche Verfolgungen, Verurteilungen und Geldstrafen für Cyber-„Akteure“ geben, die die digitale „Alphabetisierung“ stören, warnen die „Führer“.

Professor Frank Furedi [stellt fest](#):

„Es gibt eine unheilige Allianz westlicher Führer – Premierminister Keir Starmer, der französische Präsident Emanuel Macron, Bundeskanzler Olaf Scholz – deren Hass auf das, was sie Populismus nennen, unverhohlen ist. Bei seinen jüngsten Besuchen in Berlin und Paris wies Starmer ständig auf die Bedrohung durch den Populismus hin. Während seines Treffens mit Scholz am 28. August in Berlin sprach Starmer davon, wie wichtig es sei, „das Schlangenöl des Populismus und Nationalismus“ zu bekämpfen.“

Furedi erklärte, dass der Populismus für Starmer eine Bedrohung für die Macht der technokratischen Eliten in ganz Europa sei:

„Einen Tag später bezeichnete Starmer in einer Rede in Paris die extreme Rechte als ‚sehr reale Bedrohung‘ und verwendete erneut den Begriff ‚Schlangenöl‘ des Populismus. Starmer hat nie aufgehört, über das ‚Schlangenöl des Populismus‘ zu sprechen. Heutzutage wird praktisch jedes politische Problem dem Populismus angelastet ... Die Verknüpfung des Begriffs Schlangenöl mit Populismus wird in der Propaganda der technokratischen politischen Elite ständig verwendet. Die Bekämpfung und Diskreditierung von Schlangenöl-Populisten ist in der Tat ihre oberste Priorität.“

Woher röhrt also die Anti-Populismus-Hysterie der Elite? Die Antwort ist, dass diese wissen, dass sie sich von den Werten und dem Respekt ihres eigenen Volkes abgekoppelt haben und dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis sie in der einen oder anderen Form ernsthaft herausgefordert werden.

Diese Realität wurde am vergangenen Wochenende in Deutschland deutlich sichtbar, wo die „Nicht-Establishment-Parteien“ (d. h. die *Nicht-Staatsparteien* (sic!)) zusammengenommen 60 % der Stimmen in Thüringen und 46 % in Sachsen erhielten. Die *Staatsparteien* (sic!) (die nominierten etablierten Parteien) bezeichnen sich selbst als „demokratisch“ und bezeichnen die „anderen“ als „populistisch“ oder „extremistisch“. In den staatlichen Medien wurde sogar angedeutet, dass die „demokratischen“ Stimmen mehr zählten als die Stimmen der *Nicht-Staatsparteien* (sic!), so dass die Partei mit den meisten Stimmen der *Staatsparteien* (sic!) die Regierung in Thüringen bilden sollte.

Diese haben zusammengearbeitet, um die AfD (Alternative für Deutschland) und andere Nicht-Establishment-Parteien von den parlamentarischen Geschäften auszuschließen, soweit dies rechtlich möglich ist – zum Beispiel, indem sie von wichtigen parlamentarischen Ausschüssen ferngehalten und verschiedene Formen der sozialen Ächtung auferlegt wurden.

Dies erinnert an die Geschichte des großen Dichters Victor Hugo, dessen Mitgliedschaft in der *Académie Française* nicht weniger als 22 Mal abgelehnt wurde. Als er sich das erste Mal bewarb, erhielt er 2 Stimmen (von 39) von Lamartine und Chateaubriand, den beiden größten Literaten ihrer Zeit. Eine geistreiche Frau der damaligen Zeit kommentierte dies: „Wenn wir die Stimmen bewerten würden, wäre Monsieur Hugo gewählt; aber wir zählen sie nur.“

Warum Krieg?

Weil die politischen Hinterzimmer-Eliten in den USA nach den US-Wahlen 2016 der Demokratie und dem Populismus die Schuld an den schlechten Wahlergebnissen gegeben haben. Der Anti-Establishment-Trump hatte in den USA *tatsächlich gewonnen*; Bolsonaro gewann ebenfalls, Farage legte zu, Modi gewann erneut, und der Brexit usw., usw.

Schon bald wurden die Wahlen als außer Kontrolle geraten bezeichnet, die bizarre „Gewinner“ hervorbrachten. Solche unerwünschten Ergebnisse bedrohten die tief verwurzelten Strukturen, die die

seit langem bestehenden oligarchischen Interessen der USA rund um den Globus sowohl projizierten als auch sicherten, indem sie sie (oh Schreck!) der Kontrolle durch die Wähler unterwarfen.

Im Jahr 2023 veröffentlichte die [New York Times](#) Artikel mit der Überschrift: „*Wahlen sind schlecht für die Demokratie*“.

Rod Blagojevich erklärte Anfang dieses Jahres im [Wall Street Journal](#), was das System im Wesentlichen kaputt gemacht hat:

„Wir [er und Obama] sind beide in der Chicagoer Politik aufgewachsen. Wir wissen, wie sie funktioniert – mit den Bossen über dem Volk. Herr Obama hat seine Lektionen gut gelernt. Und was er Herrn Biden gerade angetan hat, ist das, was die politischen Bosse in Chicago seit dem Brand von 1871 getan haben: Selektionen, die sich als Wahlen tarnen.“

Die heutigen Bosse der Demokraten mögen zwar anders aussehen als die zigarrenmampfenden Typen von früher, aber sie arbeiten auf dieselbe Weise: im Schatten des Hinterzimmers. Obama, Nancy Pelosi und die reichen Spender – die Hollywood- und Silicon-Valley-Eliten – sind die neuen Chefs der heutigen Demokratischen Partei. Sie haben das Sagen. Die Wähler, die meisten von ihnen arbeitende Menschen, sind dazu da, belogen, manipuliert und kontrolliert zu werden.“

Der Nationale Parteitag der Demokraten in Chicago im nächsten Monat wird die perfekte Kulisse und den perfekten Ort [für die Ernennung eines] Kandidaten bieten, der nicht der Kandidat der Wähler ist. Demokratie, nein. Politik der Chicagoer Parteibosse, ja.“

Das Problem war, dass die Enthüllung von Bidens Demenz dem System die Maske vom Gesicht gerissen hatte.

Das Chicagoer Modell unterscheidet sich gar nicht so sehr davon, wie die EU-Demokratie funktioniert. Bei den jüngsten Wahlen zum Europäischen Parlament haben Millionen Menschen ihre Stimme abgegeben; die *Nicht-Staatsparteien* (sic!) konnten große Erfolge verbuchen. Die Botschaft war klar – und doch hat sich nichts geändert.

Kultukrieg

Das Jahr 2016 stand für den Beginn des Kultukriegs, wie Mike Benz [ausführlich beschrieben](#) hat. Trump, ein volliger Außenseiter, hatte die Leitplanken des Systems durchbrochen und die Präsidentschaft gewonnen. Populismus und „Desinformation“ seien die Ursache, hieß es. Im Jahr 2017 bezeichnete die NATO „Desinformation“ als die größte Bedrohung für die westlichen Nationen.

Als populistisch bezeichnete Bewegungen wurden nicht nur als feindlich gegenüber der *Politik* ihrer Gegner wahrgenommen, sondern auch gegenüber den *Werten* der Eliten.

Um diese Bedrohung zu bekämpfen, erklärt Benz, der bis vor kurzem als hochrangiger Beamter des Außenministeriums mit Schwerpunkt auf Technologiefragen direkt an dem Projekt beteiligt war, wie die Hinterzimmerbosse einen außergewöhnlichen „Taschenspielertrick“ anwandten: „Demokratie“, so sagten sie, sei nicht mehr als *consensus gentium* zu definieren – d.h. als ein gemeinsamer Entschluss der Regierten –, sondern vielmehr als die vereinbarte „Haltung“, die nicht von Einzelpersonen, sondern von die Demokratie unterstützenden *Institutionen* gebildet wird.

Nach der Neudefinition als „eine Angleichung der unterstützenden Institutionen“ wurde die zweite „Wendung“ der Neuformulierung der Demokratie hinzugefügt. Das Establishment hatte das Risiko vorausgesehen, dass es im Falle eines direkten Infokriegs gegen den Populismus selbst als autokratisch und mit einer Zensur von oben herab dargestellt werden würde.

Die Lösung für das Dilemma, wie die Kampagne gegen den Populismus zu führen sei, lag laut Benz in der Entwicklung des Konzepts der „ganzen Gesellschaft“, bei dem Medien, Einflussnehmer, öffentliche Einrichtungen, NGOs und verbündete Medien dazu gebracht und unter Druck gesetzt würden, sich einer scheinbar organischen, von unten nach oben gerichteten Zensurkoalition anzuschließen, die sich auf die Geißel des Populismus und der Desinformation konzentriert.

Dieser Ansatz – bei dem die Regierung aus dem Zensurprozess „herausgehalten“ wird – schien die direkte Beteiligung der Regierung, das autokratische Handeln der Behörden, plausibel leugnen zu können.

Milliarden von Dollar wurden ausgegeben, um dieses Anti-Desinformations-Ökosystem so aufzubauen, dass es wie eine spontane Emanation der Zivilgesellschaft aussah und nicht wie eine Potemkinsche Fassade.

Es wurden Seminare abgehalten, um Journalisten in den besten Praktiken und Sicherheitsvorkehrungen zur Erkennung, Abschwächung, Zurückweisung und Ablenkung von Desinformationen des Heimatschutzes zu schulen. Forschungsgelder wurden an etwa 60 Universitäten zugeteilt, um „Desinformationslabor“ zu gründen, so Benz.

Der springende Punkt dabei ist, dass der „gesamtgesellschaftliche“ Rahmen es erleichtern könnte, die *langwierigen* und weitgehend unausgesprochenen (und manchmal geheimen) Grundstrukturen der Außenpolitik – auf denen viele wichtige finanzielle und politische Interessen der Eliten beruhen – wieder in den politischen Mainstream einzubinden.

Eine nach außen hin unauffällige ideologische Ausrichtung, die sich auf „unsere Demokratie“ und „unsere Werte“ konzentriert, würde es dennoch ermöglichen, diese dauerhaften Strukturen der Außenpolitik

(Feindseligkeit gegenüber Russland, Unterstützung Israels und Antipathie gegenüber dem Iran) als angemessene rhetorische Ohrfeige für die Populisten neu zu formulieren.

Der Krieg könnte eskalieren; er könnte nicht mit einem Desinformations-Ökosystem enden. Die [New York Times](#) veröffentlichte im Juli einen Artikel mit dem Titel *The First Amendment is Out of Control* (Der erste Verfassungszusatz – Redefreiheit – ist ausser Kontrolle) und im August einen [weiteren Artikel](#) mit dem Titel *The Constitution is Sacred. Is it Also Dangerous?* (Die Verfassung ist heilig. Ist sie auch gefährlich?)

Der Krieg richtet sich im Moment gegen die „zügellosen“ Milliardäre: Pavel Durov, Elon Musk und seine „X“-Plattform. Ob Elon Musk überlebt oder nicht, wird entscheidend für den Verlauf dieses Aspekts des Krieges sein: Das *EU-Gesetz über digitale Dienstleistungen* war immer als „Brutus“ für Musk-„Cäsar“ gedacht.

Im Laufe der Geschichte haben selbstbewusste und sich selbst bereichernde Eliten eine gefährliche Verachtung für ihre Völker entwickelt. Die erste Reaktion darauf war in der Regel ein hartes Durchgreifen. Die kalte Realität hier ist, dass die jüngsten Wahlen in [Frankreich](#), Deutschland, Großbritannien und für das Europaparlament das tiefe Misstrauen und die Abneigung gegenüber dem Establishment offenbaren:

„Die Entfremdung ist weltweit, gegen den postmodernen Westen. Europa wird sich entweder davon distanzieren oder in die Abscheu gegenüber den ‚privilegierten Bürgern‘ verwickelt werden. Das Ende des Dollars ist in der Tat das Analogon zur Abschaffung der feudalen Rechte. Es ist unvermeidlich, aber es wird die Europäer auch [teuer zu stehen kommen](#).“

Ein Ökosystem der Propaganda stellt das Vertrauen nicht wieder her. Es untergräbt es.

*** Anmerkung des Übersetzers:** Das Wort "deplorables" leitet sich vom englischen Adjektiv "deplorable" ab, das wörtlich so viel wie "bedauerlich", "erbärmlich" oder "verwerflich" bedeutet. "Deplorables" im Plural ist ein Begriff, der vor allem in den USA bekannt wurde, nachdem Hillary Clinton ihn während des Präsidentschaftswahlkampfs 2016 verwendete. In einer Rede sagte sie, dass etwa "die Hälfte" der Anhänger von Donald Trump in einen "Korb von Deplorables" gehöre, womit sie Menschen meinte, die sie als rassistisch, sexistisch, homophob, fremdenfeindlich oder islamophob ansah. Der Ausdruck stieß auf viel Kritik, vor allem von Trump-Anhängern, die den Begriff als herabwürdigend empfanden. Seither wird "deplorables" oft von Trump-Anhängern als eine Art ironische Selbstbezeichnung verwendet, um gegen das, was sie als elitär empfundene Abwertung sehen, Widerstand zu leisten.

Enabling a “Brutus” to slay the Elon Musk “Caesar”

By Alastair Crooke

September 9, 2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/09/09/enabling-a-brutus-to-slay-the-elon-musk-caesar/>

War has broken out. There is no need for further pretence about it.

In the [Washington Post](#) on Monday, the headlines read: *Musk and Durov are facing the revenge of the regulators*. Former U.S. Labor Secretary, Robert Reich, in the British [Guardian](#) newspaper, published a piece on how to ‘rein-in’ Elon Musk, suggesting that “*regulators around the world should threaten Musk with arrest*” on lines of that which befell Pavel Durov recently in Paris.

As should be clear to all now, ‘war’ has broken out. There is no need for further pretence about it. Rather, there is evident glee at the prospect of a crackdown on the ‘Far-Right’ and its internet users: i.e. those who spread ‘disinformation’ or mal-information that ‘threatens’ the broad ‘cognitive infrastructure’ (which is to say, what the people think!).

Make no mistake, the Ruling Strata are angry; they are angry that their technical expertise and consensus about ‘just about everything’ is being spurned by the ‘deplorables’. There will be prosecutions, convictions and fines for cyber ‘actors’ who disrupt the digital ‘literacy’, the ‘leaders’ warn.

Professor Frank Furedi [observes](#):

“There is an unholy alliance of western leaders – Prime Minister Keir Starmer, French President Emanuel Macron, German Chancellor Olaf Scholtz – whose hatred of what they call populism is undisguised. In his recent visits to Berlin and Paris, Starmer constantly referred to the threat posed by populism. During his meeting with Scholz in Berlin on 28 August, Starmer [spoke](#) about the importance of defeating “the snake oil of populism and nationalism”.

Furedi explained that as far as Starmer was concerned, populism was a threat to the power of the technocratic élites throughout Europe:

“Speaking in Paris, a day later, Starmer [pointed](#) to the far Right as a ‘very real threat’ and again used the term ‘snake oil’ of populism. Starmer has never stopped talking about the ‘snake oil of populism’. These days virtually every political problem is blamed on populism … The coupling of the term snake-oil with populism is constantly used in the propaganda of the technocratic political elite. Indeed, tackling and discrediting snake oil populists is its number one priority”.

So, what is the source of the élite's anti-populist hysteria? The answer is that the latter know that they have become severed from the values and respect of their own people and that it is only a matter of time before they are seriously challenged, in one form or another.

This reality was very much on view in Germany this last weekend, where the 'non-Establishment (i.e. non *Staatsparteien*) parties – when added together – secured 60% of the vote in Thüringen and 46% in Saxony. The *Staatsparteien* (the nominated establishment parties) choose to describe themselves as 'democratic', and to label the 'others' as 'populist' or 'extremist'. State media even hinted that what counted more were 'democratic' votes; and not non-*Staatsparteien* votes, so the party with the most *Staatsparteien* votes should form the government in Thüringen.

These have [co-operated](#) to exclude *AfD* (Alternative für Deutschland) and other non-Establishment parties from parliamentary business as far as legally possible – for instance by keeping them out of key parliamentary committees and the imposition of various forms of social ostracism.

It reminds of the story of the great poet Victor Hugo's membership rejection – no less than 22 times – by the *Académie Française*. The first time he applied, he received 2 votes (out of 39) from Lamartine and Chateaubriand, the two greatest men of letters of their time. A witty woman of the time commented: "*If we weighed the votes, Monsieur Hugo would be elected; but we're counting them.*"

Why war?

Because, after the 2016 U.S. election, the U.S. political backroom élites blamed democracy and populism for producing bad election outcomes. Anti-establishment Trump had *actually won* in the U.S.; Bolsonaro won too, Farage surged, Modi won again, and Brexit etc., etc.

Elections were soon proclaimed to be out of control, throwing out bizarre 'winners'. Such unwelcome outcomes threatened the deep-seated structures that both projected and safeguarded long-seated U.S. oligarchic interests around the globe, by subjecting them (oh the horror!) to voter scrutiny.

By 2023, the *New York Times* was [running](#) essays headlined: "*Elections Are Bad for Democracy*".

Rod Blagojevich explained in the [WSJ](#), earlier this year, the gist of what it was that had broken with the system:

"We [he and Obama] both grew up in Chicago politics. We understand how it works—with the bosses over the people. Mr. Obama learned the lessons well. And what he just did to Mr. Biden is what political bosses have been doing in Chicago since the 1871 fire: Selections masquerading as elections".

"While today's Democratic bosses may look different from the old-time cigar-chomping guy with a pinky ring, they operate the same way: in the shadows of the backroom. Mr. Obama, Nancy Pelosi and the rich

donors—the Hollywood and Silicon Valley élites—are the new bosses of today's Democratic Party. They call the shots. The voters, most of them working people, are there to be lied to, manipulated and controlled".

"The Democratic National Convention in Chicago next month will provide the perfect backdrop and place [for appointing a] candidate, not the voters' candidate. Democracy, no. Chicago ward-boss politics, yes".

The problem was that the revealing of Biden's dementia had pulled the mask from the system.

The Chicago model is not so very different from how EU democracy works. Millions voted in the recent European parliamentary elections; 'Non-Staatsparteien' parties chalked-up major successes. The message sent was clear – yet nothing changed.

Cultural War

2016 represented the onset of cultural war, as Mike Benz has [described](#) in great detail. A complete outsider, Trump had crashed through the System's guardrails to win the Presidency. Populism and 'disinformation' were the cause, it was held. By 2017, NATO was describing 'disinformation' as the greatest threat facing western nations.

Movements designated as populist were perceived as not simply hostile to the *policies* of their opponents, but to élite *values* too.

To combat this threat, Benz, who until recently was directly involved in the project as a senior State Department official focused on technology issues, explains how the backroom bosses pulled an extraordinary 'sleight of hand': 'Democracy' they said, was no longer to be defined as a *consensus gentium* – i.e. a concerted resolve amongst the governed; but rather, was to be defined as the agreed 'stance' formed, not by individuals, but by democracy-supporting *institutions*.

Once re-defined as 'an alignment of supporting institutions', the second 'twist' to the democracy re-formulation was added. The Establishment had foreseen a risk that were a direct info-war on populism pursued, they themselves would be portrayed as autocratic and imposing top-down censorship.

The solution to the dilemma of how to pursue the campaign against populism, according to Benz, lay in the genesis of the 'whole of society' concept whereby media, influencers, public institutions, NGOs and allied media would be corralled and pressured into joining an apparently organic, bottom-up censorship coalition focussed on the scourge of populism and disinformation.

This approach – with the government standing at 'one removed' from the censorship process – seemed to offer plausible deniability of direct government involvement; of the authorities acting autocratically.

Billions of dollars were spent in raising up this anti-disinformation eco-system in such a way that it appeared to be a spontaneous emanation out of civil society, and not the Potemkin façade that it was.

Seminars were conducted to [train](#) journalists on Homeland Security disinformation best practices and safeguards – to detect, mitigate, dismiss and distract. Research funds were channelled to some 60 universities to found ‘disinformation laboratories’, Benz reveals.

The key point here is that the ‘whole of society’ framework could facilitate a blending back into the policy mainstream of *the long timeframe* and largely unspoken (and sometimes secret) bedrock structures of foreign policy – on which foundation many key élite financial and political interests are leveraged.

An outwardly bland ideological alignment focussed on ‘our democracy’ and ‘our values’ would nonetheless allow for the re-integration of these enduring structures to foreign policy (hostility to Russia; support for Israel; and antipathy towards Iran) to be re-formulated as the appropriate rhetorical slap in the face to the Populists.

The war may escalate; It may not end with a disinformation eco-system. The *New York Times* in July posted an article arguing how [The First Amendment is Out of Control](#) and in August another piece entitled, [The Constitution is Sacred. Is it Also Dangerous?](#)

The war, for the moment, is targetted at the ‘unaccountable’ billionaires: Pavel Durov, Elon Musk and his ‘X’ platform. The survival or not of Elon Musk will be crucial to the course of this aspect of the war: The EU’s *Digital Service Act* was always conceived to serve as ‘Brutus’ to Musk’s ‘Caesar’.

Throughout history, self-regarding and self-enriching élites have become dangerously contemptuous of their peoples. Crackdowns have been the usual first response. The cold reality here is that recent elections in [France](#), Germany, Britain and for the Euro-parliament reveal the deep distrust and dislike of the Establishment:

“The alienation is worldwide, against the postmodern West. Europe will either distance itself from it, or become embroiled in the detestation of the “privileged ci-devant”. The end of the dollar is indeed the analogue of the abolition of feudal rights. It is inevitable, but it will also [cost](#) Europeans dearly”.

An eco-system of propaganda does not restore trust. It erodes it.